

WP1 Gemeinsam geht's – für alle Generationen

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

- 1 Wir leben in bewegten Zeiten. Klimawandel, gesellschaftliche Veränderungen und
- 2 die Digitalisierung fordern uns alle heraus – gerade im Schwalm-Eder-Kreis sind
- 3 diese Entwicklungen deutlich spürbar.
- 4 Wir GRÜNE sehen darin nicht nur Schwierigkeiten, sondern auch die Möglichkeit,
- 5 gemeinsam Antworten zu finden: für ein starkes Miteinander, für mehr
- 6 Gerechtigkeit und für einen Landkreis, der zeigt, wie Zukunft gelingen kann.
- 7 Bildung ist der Schlüssel dafür. Von der Kita bis zur Ausbildung wollen wir
- 8 allen Kindern und Jugendlichen gute Chancen eröffnen. Demokratie, Nachhaltigkeit
- 9 und Medienkompetenz gehören für uns genauso dazu wie Kreativität, Spiel und
- 10 Neugier. Wer früh gefördert wird, kann die eigene Zukunft selbstbewusst
- 11 gestalten.
- 12 Vielfalt macht unseren Landkreis lebendig. Menschen mit unterschiedlicher
- 13 Herkunft, mit verschiedenen Identitäten und Lebenswegen gehören dazu. Alle
- 14 sollen hier die gleichen Möglichkeiten haben – unabhängig von Geschlecht, Alter,
- 15 finanzieller Lage, Beeinträchtigung oder sexueller Orientierung. Integration
- 16 gelingt, wenn gemeinsame Sprache, Begegnung und Teilhabe selbstverständlich
- 17 sind.
- 18 Kultur ist ebenfalls ein Kern unseres Zusammenlebens. Ob Konzert, Theatergruppe,
- 19 Ausstellung oder Dorffest – Kultur verbindet Generationen, schafft Identität und
- 20 macht unsere Heimat attraktiv. Wir GRÜNE wollen diese Vielfalt sichtbar machen,
- 21 stärken und sichern.
- 22 Nachhaltig gestalten – gemeinsam handeln
- 23 Die Menschen im Schwalm-Eder-Kreis bewegt, wie sie wohnen, arbeiten und mobil
- 24 sein können. Diese Fragen sind entscheidend für Lebensqualität. Wir GRÜNE wollen
- 25 hier Antworten geben – ökologisch, gerecht und gemeinsam.
- 26 Wohnen muss bezahlbar bleiben. Wir setzen auf neue Wohnformen, auf nachhaltiges
- 27 Bauen und auf Orte, die lebendig sind. Wohnen darf kein Luxus sein.
- 28 Unsere Wirtschaft soll stark und zukunftsfähig bleiben. Handwerkerinnen,
- 29 Betriebe und Gründerinnen leisten täglich Großes. Sie brauchen eine gute
- 30 Infrastruktur, digitale Netze und faire Bedingungen. Wir wollen regionale
- 31 Kreisläufe fördern und nachhaltiges Wirtschaften unterstützen.
- 32 Mobilität ist in unserem Kreis eine Lebensfrage. Wir brauchen verlässliche
- 33 Busse, sichere Radwege und flexible Angebote wie Bürgerbusse. So bleibt niemand
- 34 zurück – und wir schützen zugleich unser Klima.
- 35 Eine moderne Verwaltung gehört ebenfalls dazu. Sie soll bürgernah, digital und
- 36 transparent sein. Behördengänge müssen einfacher werden. Der Landkreis soll mit
- 37 gutem Beispiel vorangehen – ökologisch, effizient und serviceorientiert.

38 Gemeinsam Zukunft gestalten

39 Der Schwalm-Eder-Kreis hat vieles, worauf wir stolz sein können: Tatkraft,
40 Kreativität, Vielfalt und Zusammenhalt. Diese Stärken wollen wir nutzen, um
41 unsere Region zukunftsfähig zu machen. Wir GRÜNE laden alle Menschen ein, diesen
42 Weg mitzugehen – mit Freude, mit Mut und mit Zuversicht.

43 Nutzen wir die Kommunalwahl am 15. März, um den Wandel vor Ort anzupacken:
44 Stimmen Sie GRÜN im Kreis, in Ihrer Stadt, in Ihrer Gemeinde. Für mehr
45 Zusammenhalt, Gerechtigkeit und eine starke Zukunft.

WP2 Klima, Natur und unsere Umwelt schützen

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

- 1 In Zeiten der Klimakrise und der großen Aufgabe unser Leben nachhaltig zu
- 2 gestalten, brauchen wir einen Schwalm-Eder-Kreis, der voran geht und sich den
- 3 Aufgaben stellt.
- 4 Dafür wollen wir ganzheitliche Strategien mit konsequenten Maßnahmen für
- 5 Klimaschutz vor Ort, die Anpassung an die Klimaveränderungen, den Schutz unserer
- 6 Natur sowie unserer Wälder und unseres Wassers. Zentrale Ziele dabei sind für
- 7 uns die Klimaneutralität im Jahr 2035, der Schutz der Artenvielfalt, ein
- 8 zukunftsgerechter Waldumbau (naturnah und klimafest), eine nachhaltige
- 9 Landwirtschaft sowie der Schutz der Gewässer und vor Hochwasser.
- 10 Klimaschutz ist unsere Pflicht!
- 11 Für eine konsequente Strategie stellen wir im Schwalm-Eder-Kreis und den
- 12 Kommunen verantwortliche Klimamanager*innen ein, welche die notwendigen
- 13 Maßnahmen organisieren und auf die Einhaltung der Ziele achten.
- 14 Priorität hat hier der Ausstieg aus den Fossilien Energien und der Umstieg auf
- 15 Erneuerbare Energien. Damit die Windkraft- und Solaranlagen lokal unterstützt
- 16 werden, setzen wir uns für eine finanzielle Teilhabe ein. Die Kommunen und die
- 17 Bürger*innen sollen durch Energie-Genossenschaften davon profitieren, wenn vor
- 18 Ort Erneuerbare Energien erbaut werden. Ein weiterer wichtiger Sockel dafür ist
- 19 die kommunale Wärmeplanung. Wir wollen dafür sorgen, dass diese in jeder Kommune
- 20 im Kreis, auch interkommunal betrieben wird.
- 21 Wasser ist Leben
- 22 Durch die Klimaveränderungen werden Dürren aber auch Starkregenereignisse und
- 23 darauffolgende Hochwasser weiter zunehmen. Um die Folgen zu begrenzen und zum
- 24 Teil auszugleichen brauchen wir ein strategisches Vorgehen im Schwalm-Eder-
- 25 Kreis. Um gut auf entsprechende Ereignisse vorbereitet zu sein, wollen wir neben
- 26 den bereits etablierten Hochwasserkarten auch Starkregenkarten in den Kommunen.
- 27 Wir wollen die Maßnahmen deutlich verstärken, damit bei Starkregen das Wasser in
- 28 der Landschaft zurückgehalten wird und es in unseren Böden versickern kann.
- 29 Durch diese Maßnahme werden Überschwemmungen von Ortschaften vorgebeugt und der
- 30 Boden hat mehr Reserven bei Dürren.
- 31 Eine zweite entscheidende Option ist der Schutz der Gewässer. Naturnahe Bäche
- 32 und Flüsse sind eine Wiege des Lebens und können Hochwasser Entwicklungen
- 33 deutlich bremsen. Daher setzen wir uns für die Renaturierung der Flüsse und den
- 34 Schutz von Auen ein. Bebauungen in Hochwassergebieten oder Versickerungsflächen
- 35 lehnen wir ab.
- 36 Natur – Schützt unser Leben

37 Der Schutz der Natur ist der Schutz unserer Lebensgrundlagen. Die Natur reinigt
38 unser Wasser, hält Boden fruchtbar und vieles mehr. Doch die Natur hat immer
39 weniger Raum dafür und deshalb sind viele Naturleistungen wie unser Wasser oder
40 unsere Böden gefährdet. Hier setzen wir uns für eine Trendwende ein.

41 Wir setzen uns für Strategien mit naturnahen Gärten und verbundenen
42 insektenfreundlichen Lebensräumen ein, um z.B. die Vielfalt von Insekten wie
43 Bienen wieder zu erhöhen. Zur Förderung von naturnahen Gärten setzen wir
44 beispielsweise auf die kostenlose Entsorgung von Steingarten-Produkten oder
45 Aktionstagen und Workshops für naturnahe Gärten. Öffentliche Flächen wollen wir
46 mehr mit Wildblumen bepflanzen und Streuobstwiesen einrichten. In zwei Prozent
47 der Kommunalen Flächen wollen wir der Natur freien Lauf lassen und diese aus der
48 Nutzung nehmen.

WP3 Landwirtschaft: Nachhaltig, regional, zukunftsfähig

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

Die Landwirtschaft prägt unseren Schwalm-Eder-Kreis seit Jahrhunderten und ist ein wesentlicher Teil unserer regionalen Identität. Wir stehen heute vor der Herausforderung, unsere landwirtschaftlichen Betriebe zukunftsfähig zu gestalten, die Ernährungssicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen. Für uns GRÜNE bedeutet das: Wir brauchen eine Landwirtschaft, die ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig ist.

Ökologische Landwirtschaft fördern – Gentechnik verhindern

Wir setzen uns für eine deutliche Ausweitung des ökologischen Landbaus im Schwalm-Eder-Kreis ein. Bis 2030 wollen wir den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen auf mindestens 30 Prozent steigern. Dafür schaffen wir Anreize für Landwirt*innen, die auf Bio-Landbau umstellen möchten, und unterstützen sie mit gezielten Beratungsangeboten und Förderprogrammen.

Gentechnik hat in unserer Landwirtschaft nichts zu suchen. Wir lehnen den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen im Schwalm-Eder-Kreis entschieden ab und setzen uns für eine gentechnikfreie Region ein. Gemeinsam mit den Landwirt*innen wollen wir ein Netzwerk aufbauen, das den Austausch von gentechnikfreiem Saatgut fördert und traditionelle, an unsere Region angepasste Sorten erhält.

Wir unterstützen Landwirt*innen, die auf chemisch-synthetische Pestizide verzichten und stattdessen auf mechanische und biologische Methoden der Schädlingsbekämpfung setzen. Durch gezielte Förderung von Blühstreifen und Feldrainen schaffen wir Lebensräume für Nützlinge und erhöhen die Biodiversität auf unseren Äckern.

Regionale Wertschöpfungsketten stärken

Die Zukunft der Landwirtschaft im Schwalm-Eder-Kreis liegt in regionalen Wirtschaftskreisläufen. Wir wollen die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte ausbauen und Hofläden, Wochenmärkte sowie Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) fördern. Dafür entwickeln wir ein regionales Vermarktungskonzept und unterstützen den Aufbau digitaler Plattformen, die Erzeuger*innen und Verbraucher*innen direkt zusammenbringen.

In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäuden setzen wir auf regionale und ökologische Verpflegung. Bis 2027 soll der Anteil regionaler Bio-Lebensmittel in öffentlichen Kantinen auf mindestens 50 Prozent steigen. So schaffen wir verlässliche Absatzmärkte für unsere heimischen Landwirt*innen und fördern gleichzeitig gesunde Ernährung.

Wir unterstützen die Gründung genossenschaftlicher Verarbeitungsbetriebe, damit mehr Wertschöpfung in der Region bleibt. Von der Molkerei bis zur Mosterei –

38 gemeinsam können Landwirt*innen Infrastrukturen schaffen, die allen zugutekommen
39 und die Abhängigkeit von großen Konzernen verringern.

40 Klimaschutz und Tierwohl zusammendenken

41 Die Landwirtschaft ist vom Klimawandel besonders betroffen, kann aber auch Teil
42 der Lösung sein. Wir fördern Agroforstsysteme, Humusaufbau und wassersparende
43 Bewirtschaftungsmethoden, um unsere Landwirtschaft klimaresilienter zu machen.
44 Durch die Anlage von Hecken und Feldgehölzen schaffen wir nicht nur
45 Kohlenstoffsinken, sondern auch wertvolle Biotopverbünde.

46 Tierwohl und Klimaschutz gehören für uns zusammen. Wir setzen uns für
47 artgerechte Tierhaltung ein und unterstützen Landwirt*innen beim Umbau ihrer
48 Ställe. Gleichzeitig wollen wir den Konsum von Fleisch aus Massentierhaltung
49 reduzieren und die pflanzliche Eiweißproduktion in der Region stärken. Dafür
50 fördern wir den Anbau von Hülsenfrüchten wie Erbsen, Bohnen und Linsen.

51 Wir stehen an der Seite der Landwirt*innen, die den Weg zu mehr Nachhaltigkeit
52 gehen wollen. Mit einem kreisweiten Programm "Zukunftshöfe" zeichnen wir
53 Betriebe aus, die in besonderem Maße Tierwohl, Klimaschutz und Biodiversität
54 fördern, und machen ihre innovativen Ansätze sichtbar. So schaffen wir Vorbilder
55 für eine Landwirtschaft, die ökonomisch erfolgreich ist und gleichzeitig
56 Verantwortung für kommende Generationen übernimmt.

57 Junglandwirt*innen und Hofnachfolge unterstützen

58 Die Zukunft unserer Landwirtschaft hängt davon ab, dass junge Menschen eine
59 Perspektive in diesem Beruf sehen. Wir schaffen ein Existenzgründungsprogramm
60 speziell für Junglandwirt*innen. Besonders fördern wir innovative Konzepte wie
61 Solidarische Landwirtschaft, Gemeinschaftshöfe und ökologische
62 Bewirtschaftungsformen.

63 Öffentliche Flächen werden vorrangig an nachhaltig wirtschaftende Betriebe und
64 Junglandwirt*innen verpachtet. Mit einem Mentoring-Programm bringen wir
65 abgabewillige Hofbesitzer*innen und potenzielle Nachfolger*innen zusammen und
66 begleiten den Übergabeprozess professionell.

WP4 Wirtschaft fördern und stärken

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

1 Der Schwalm-Eder-Kreis kann nur stark bleiben, wenn seine Wirtschaft regional
2 verwurzelt und zugleich offen für Neues ist. Handwerk, mittelständische Betriebe
3 und eine wachsende Gründerszene sichern Arbeitsplätze, bringen Innovationen
4 hervor und schaffen Lebensqualität. Damit das so bleibt, räumen wir Hürden aus
5 dem Weg – und setzen auf drei Prinzipien: kurze Wege, kluge Kreisläufe und
6 starke Köpfe.

7 Kurze Wege heißen: Glasfaser ist flächendeckend verfügbar. Digitale Prozesse in
8 den Rathäusern sind selbstverständlich. Die Schwalm-Eder-App wird so einfach,
9 dass Behördengänge in wenigen Minuten erledigt sind. Weniger Formulare, mehr
10 Zeit für Geschäft und Ehrenamt – das ist praktischer Bürokratieabbau. Wir wollen
11 „One-Click“-Gründungen für Unternehmen einführen und digitale Genehmigungen
12 soweit möglich zum Standard machen. Co-Working-Spaces werden wir flächendeckend
13 einführen und damit einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung unserer
14 Innenstädte leisten.

15 Kluge Kreisläufe bedeuten: Was wir regional erzeugen, reparieren oder teilen,
16 spart Ressourcen und stärkt die lokale Wirtschaft. Repair-Cafés,
17 Mieterstrommodelle und öffentliche Ladepunkte für E-Autos bauen wir aus und
18 verzahnen sie mit der Ökomodellregion. Durch Reparaturgutscheine machen wir die
19 Reparatur von alten Geräten attraktiv. So entsteht Resilienz im Alltag – nicht
20 erst im Krisenfall.

21 Starke Köpfe sichern die Zukunft: Duale Ausbildung, Weiterbildungen am geplanten
22 FachkräfteCampus und der verantwortungsvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz
23 in Handwerk und Verwaltung schaffen Fachkräfte, die hierbleiben wollen. Die
24 Wirtschaftsförderung wird dabei zur Schaltstelle. Sie vernetzt Betriebe,
25 Gründer*innen sowie Bildung und Forschung, bündelt Förderprogramme und
26 positioniert den Schwalm-Eder-Kreis als attraktiven Standort. Ihr Mehrwert ist
27 messbar: von besetzten Ausbildungsplätzen bis zu eingeworbenen Fördermitteln.
28 Durch einen jährlichen Wirkungsbericht wird das auch transparent für alle
29 sichtbar.

30 Mit diesem Dreiklang aus schnellen Strukturen, regionalen Kreisläufen und
31 qualifizierten Menschen halten wir Wohlstand und Lebensqualität im Schwalm-Eder-
32 Kreis lebendig. So zeigen wir: Nachhaltiges Wirtschaften ist der kürzeste Weg zu
33 echter Zukunftssicherheit.

WP5 Bildung ein Leben lang

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

- 1 Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind für den Erhalt
2 unseres Gemeinwesens essenziell und müssen von der Kita bis zur beruflichen
3 Bildung ein zentraler Teil des Angebotes sein. Gerade in Zeiten eines weltweiten
4 Rechtsrucks, fördern wir diese von frühester Kindheit an. Im Zeitalter von
5 Social Media und künstlicher Intelligenz ist uns deshalb die Vermittlung einer
6 umfassenden Medienkompetenz besonders wichtig.
- 7 Ein guter Bildungsweg beginnt in der frühen Kindheit. Kinder und junge Familien
8 wollen wir deshalb frühzeitig durch ein flächendeckendes Angebot von
9 Familienzentren, Familienhebammen, Spiel- und Krabbelgruppen unterstützen. In
10 Krippen, Kitas und der Kindertagespflege finden wichtige Bildungsprozesse statt.
11 Neben der Bereitstellung von ausreichend Kita-Plätzen ist uns die Qualität des
12 Bildungs- und Betreuungsangebotes besonders wichtig. Um gut qualifizierte
13 Fachkräfte zu gewinnen und auch langfristig im Beruf zu halten, müssen deren
14 Arbeitsbedingungen weiter verbessert werden.
- 15 Wir setzen uns für verlässliche Öffnungszeiten ein, die den Bedürfnissen von
16 Familien gerecht werden. Wir wollen bezahlbare Kinderbetreuung. Gleichzeitig
17 soll der Ausbau von Kita- und Krippenplätzen weiter vorangetrieben werden.
- 18 Wir wollen Ganztagsangebote an Schulen, die Kindern Raum zum Lernen, Spielen und
19 Entspannen bieten – mit vielfältigen Angeboten und der Zusammenarbeit mit
20 lokalen Vereinen.
- 21 In der Kita, im Ganzttag und auch an den weiterführenden Schulen ist ein
22 gesundes, nachhaltiges aber auch kindgerechtes und bezahlbares Mittagessen
23 wichtig. Die Schulstandorte im Schwalm-Eder-Kreis wollen wir gemäß dem Motto
24 „Kurze Beine-Kurze Wege“ erhalten.
- 25 Gute Schulbildung braucht starke Teams aus unterschiedlichen Berufen. Die
26 Schulsozialarbeit muss hierfür personell noch besser ausgestattet werden. Damit
27 Kinder in Krisensituationen schnell Hilfe bekommen, wollen wir mehr Personal für
28 die Schulpsychologie. Zusätzlich müssen die Kapazitäten in der Psychiatrie,
29 Psychotherapie und Psychosomatik für Kinder und Jugendliche ausgebaut werden.
- 30 Zusätzliches administratives und technisches Personal kann Lehrkräfte von
31 Verwaltungsaufgaben entlasten und mehr Zeit für pädagogische Arbeit freisetzen.
32 Die Schul-IT wollen wir deshalb personell besser aufstellen, um den ständig
33 steigenden Anforderungen gerecht zu werden.
- 34 Digitalisierung an den Schulen muss sozial gerecht gestaltet werden. In den
35 höheren Jahrgängen werden zunehmend Tablet-Klassen eingerichtet. Hierbei ist für
36 Schüler*innen aus einkommensschwächeren Familien eine ausreichende Anzahl an
37 Leihgeräten vorzuhalten. Für wirkungsvolles digitales Arbeiten müssen die
38 Schulen, Lehrkräfte und Schüler*innen mit Lizenzen für Bildungssoftware und

39 Fortbildungsplattformen, vorzugsweise Open Source Software oder entsprechende
40 landeseigene Programme, ausgestattet werden.

41 Die Berufsschulen wollen wir stärken und die Beschulung für möglichst viele
42 Ausbildungsberufe an den Schulstandorten im Schwalm-Eder-Kreis sicherstellen.
43 Die Infrastruktur, beispielsweise Azubiwohnheime werden wir einrichten. Die
44 Volkshochschule fördern wir als Orte des lebenslangen Lernens, ebenso
45 Bibliotheken, Musikschulen, Sportvereine, Gedenkstätten und Kulturangebote. Die
46 Angebote der Jugendhilfe und Jugendpflege wollen wir erhalten und stärken.
47 Beim Bau von Bildungsstätten achten wir verstärkt auf die Klimaanpassung, z.B.
48 durch Verschattung von Schulhöfen.

49 Damit Inklusion in den Schulen gelingt, braucht es eine bessere personelle
50 Ausstattung, kleinere Klassengrößen, spezielle Fortbildungsangebote für
51 Lehrkräfte und die Bereitstellung differenzierter Lehrmaterialien. Hierfür
52 setzen wir uns auf Landesebene ein.

WP6 Sicherheit, Gesundheit und Pflege: Für einen lebenswerten Schwalm-Eder-Kreis

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

Wir GRÜNE stehen dafür, dass sich alle Menschen im Schwalm-Eder-Kreis auch in Zukunft sicher fühlen, denn Sicherheit ist ein Grundbedürfnis aller Menschen und Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Bereits heute ist unser Kreis durch die flächendeckende Polizeidienststellen sowie die lokalen Feuerwehren und Rettungsdienste gut aufgestellt. Insbesondere durch den zunehmenden Fachkräftemangel und weitere Entwicklungen im Arbeitsverhalten ist es notwendig, sich auch auf die Zukunft gut aufzustellen.

Straftaten vorbeugen

Besonders nachts und in bestimmten öffentlichen Räumen fühlen sich viele Menschen, insbesondere Frauen und marginalisierte Gruppen, nicht sicher. Wir wollen, dass alle Menschen zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne Angst in unserer Kommune unterwegs sein können.

Nach dem Vorbild anderer Kommunen wollen wir im Kreis ein Frauen-Nacht-Taxi-Angebot etablieren. Frauen sollen zwischen 22 und 6 Uhr vergünstigte Taxifahrten in Anspruch nehmen können, wobei der Kreis einen Teil der Kosten übernimmt. Zusätzlich werden wir die Beleuchtung an Haltestellen, in Unterführungen und auf öffentlichen Plätzen verbessern und mehr Notrufsäulen installieren. Sichere Mobilität darf keine Frage des Geschlechts oder der Tageszeit sein.

Wir wollen Veranstalter und Gastronomiebetriebe dabei unterstützen, K.O.-Tropfen-Tests kostenlos anzubieten. Durch ein kommunales Förderprogramm schaffen wir Anreize für Kneipen, Bars und Veranstaltungsorte, entsprechende Testmöglichkeiten bereitzustellen und ihr Personal regelmäßig zu schulen.

Gemeinsam mit lokalen Initiativen entwickeln wir ein Präventions- und Interventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt. Dazu gehören Awareness-Teams bei Stadtfesten, geschultes Personal in Clubs und niedrigschwellige Hilfsangebote für Betroffene. Wir fördern Kampagnen, die für das Thema sensibilisieren und klare Grenzen aufzeigen.

Das Rückgrat unserer Sicherheitsarchitektur: Unsere Feuerwehren

Unsere Feuerwehren mit ihren ehrenamtlichen Einsatzkräften sorgen Tag und Nacht für unsere Sicherheit. Sie opfern ihre Freizeit für den Schutz von Menschen und unserer Infrastruktur, deshalb unterstützen wir sie durch moderne Ausrüstung und Fahrzeuge, sowie adäquate Feuerwehrhäuser so gut wie möglich.

An den Feuerwehrhäusern vor Ort nagt der Zahn der Zeit. Wir werden hier prüfen, inwieweit Modernisierungen notwendig sind oder ob über einen Neubau nachzudenken ist. Hierfür wollen wir, soweit möglich, die in einigen Orten bewährten Modulbauten nutzen. Alleine werden wir diese Investitionen nicht stemmen können, deshalb sind wir hier auf höhere Zuschüsse des Landes angewiesen und werden uns für diese aktiv einsetzen.

39 Wir werden die Fahrzeuge unserer Feuerwehren regelmäßig durch neue Fahrzeuge
40 ersetzen. Diese Fahrzeuge wollen wir soweit möglich über Landesbeschaffungen
41 oder mit interkommunaler Zusammenarbeit beschaffen, um die Kosten so weit wie
42 möglich zu reduzieren. Dies ermöglicht die schnellere Einführung technischer
43 Neuerungen und entlastet unseren Haushalt.

44 Die Blaulichtorganisationen leiden auch vermehrt unter einem Mangel an
45 Ehrenamtlichen. Um die Arbeit der für uns so wichtigen Organisationen in die
46 Mitte unserer Orte zu bringen und um Präventionswissen zu vermitteln werden wir
47 zukünftig Kreisweit einmal im Jahr einen Blaulichttag zusammen mit Feuerwehren,
48 Rettungsdiensten, Polizei, dem THW und der DLRG organisieren.

49 Die Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz – und auch in den zahlreichen Vereinen
50 – wollen wir weiter unterstützen. Kein Geld der Welt kann ihre ehrenamtliche
51 Arbeit für unsere Gemeinschaft aufwiegen. Als kleinen symbolischen Dank führen
52 wir eine Ehrenamtskarte ein, mit der sie kostenfrei die Schwimmbäder sowie die
53 Museen im gesamten Kreis nutzen können. Mit lokalen Gewerbetreibenden werden wir
54 das Gespräch suchen, ob wir weitere Vergünstigungen anbieten können.

55 Für eine gute medizinische Versorgung vor Ort

56 Eine gute Gesundheitsversorgung und würdevolle Pflege sind Grundpfeiler unserer
57 Gesellschaft. Im Schwalm-Eder-Kreis setzen wir uns für ein Gesundheitssystem
58 ein, das allen Menschen unabhängig von Einkommen, Alter oder Herkunft zugänglich
59 ist und gleichzeitig die besonderen Herausforderungen unserer Region
60 berücksichtigt. Um die unterschiedlichen Bedarfe zusammenzuführen und den
61 Gesundheitssektor ganzheitlich zu betrachten wollen wir alle Akteur*innen aus
62 dem Gesundheitssektor an einen Tisch holen und eine Gesundheitsregion Schwalm-
63 Eder gründen.

64 Wir setzen uns für eine flächendeckende Hausärzt*innenversorgung ein, welche die
65 Grundlage für eine gute Gesundheitsversorgung legt. Hierfür setzen wir auf eine
66 Förderung für Neuansiedlungen bzw. Nachfolgeregelungen, diese soll auch für
67 Fachärzt*innen gelten. Darüber hinaus wollen wir Medizinische Versorgungszentren
68 in die Fläche bringen und die Städte und Gemeinden anregen, entsprechende
69 Immobilien zur Verfügung stellen. Digitale Gesundheitsangebote bieten gerade im
70 ländlichen Raum große Chancen. Wir setzen uns für den Ausbau von Telemedizin ein
71 und fördern Modellprojekte, die digitale und persönliche Versorgung sinnvoll
72 verbinden. Gleichzeitig achten wir darauf, dass niemand von der digitalen
73 Entwicklung abgehängt wird.

74 Insbesondere im nordöstlichen Kreisteil ist durch den Wegfall des Melsunger
75 Krankenhauses ein Vakuum entstanden, welches zeitnah gefüllt werden muss. Hierzu
76 sind Stadt, Kreis und Land sowie weitere Akteure aus dem Gesundheitswesen
77 aufgefordert, gemeinsam eine nachhaltige und tragfähige Lösung zu erarbeiten.

78 Pflege menschenwürdig gestalten

79 Pflegebedürftige Menschen haben ein Recht auf selbstbestimmtes Leben in Würde.
80 Wir unterstützen ambulante Pflegedienste und setzen uns für den Ausbau
81 alternativer Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, betreutes Wohnen und
82 ambulant betreute Wohngemeinschaften ein. Pflegenden Angehörigen leisten Enormes –
83 wir wollen sie durch Beratungsangebote, Entlastungsdienste und flexible
84 Arbeitszeitmodelle stärken.

- 85 Die Arbeitsbedingungen in der Pflege müssen dringend verbessert werden. Wir
86 setzen uns für eine angemessene Bezahlung und bessere Personalschlüssel ein.
87 Gemeinsam mit Pflegeeinrichtungen entwickeln wir Konzepte, um dem
88 Fachkräftemangel entgegenzuwirken und den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten.
- 89 Prävention und Gesundheitsförderung stärken
- 90 Gesundheit beginnt vor der Krankheit. Wir fördern Präventionsprogramme in Kitas,
91 Schulen und Betrieben und unterstützen Sportvereine als wichtige Säulen der
92 Gesundheitsförderung. Besonders im Fokus stehen dabei Angebote für Kinder und
93 Jugendliche sowie für ältere Menschen.
- 94 Gesundheit hängt auch von unserer Umwelt ab. Wir setzen uns für saubere Luft,
95 Lärmschutz und den Erhalt von Naherholungsgebieten ein. Mit einem kreisweit
96 koordinierten Hitzeaktionsplan schützen wir vulnerable Gruppen vor den
97 gesundheitlichen Folgen des Klimawandels und machen unseren Landkreis fit für
98 die Zukunft.
- 99 Psychische Gesundheit ist genauso wichtig wie körperliches Wohlbefinden. Wir
100 setzen uns für den Ausbau von Beratungs- und Therapieangeboten ein und wollen
101 das Thema psychische Gesundheit enttabuisieren. Besonders für Kinder und
102 Jugendliche sowie für ältere Menschen schaffen wir spezifische
103 Unterstützungsangebote.

WP7 Eine Mobilität die alle bewegt

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

- 1 Mobilität ist ein Grundbedürfnis und entscheidend für die Lebensqualität aller
- 2 Menschen im Schwalm-Eder-Kreis. Wir stehen vor der Herausforderung, Mobilität
- 3 klimafreundlich, bezahlbar und für alle zugänglich zu gestalten. Dabei setzen
- 4 wir auf innovative Konzepte, die verbinden und niemanden zurücklassen. Klar ist
- 5 aber auch, dass das Auto auch in Zukunft nicht verzichtbar wird. Bei der
- 6 Umstellung auf E-Mobilität wollen wir die erforderlichen Schritte gehen und
- 7 ausreichend Ladeinfrastruktur bereitstellen.
- 8 Öffentlicher Nahverkehr: Rückgrat unserer Mobilitätswende
- 9 Der ÖPNV im Schwalm-Eder-Kreis muss attraktiver werden. Wir erleben täglich,
- 10 dass Busse zu selten fahren, Anschlüsse nicht aufeinander abgestimmt sind und
- 11 ganze Ortsteile abends und am Wochenende vom Nahverkehr abgeschnitten sind.
- 12 Diese Situation ist nicht hinnehmbar.
- 13 Wir setzen uns für einen verlässlichen Stundentakt ein, der auch abends und am
- 14 Wochenende gilt. Zur schnellen Verbindung zwischen den Kommunen setzen wir auf
- 15 Sprinterbusse mit möglichst wenigen Halten. Wir wollen das Anruf-
- 16 Sammeltaxensystem abends und am Wochenende ausweiten. Besonders wichtig ist uns
- 17 dabei die Anbindung kleinerer Ortschaften.
- 18 Für Pendler*innen wollen wir die Verbindungen zu den Bahnhöfen in Wabern, Treysa
- 19 und Melsungen deutlich verbessern und mehr Park+Ride sowie Bike+Ride Angebote
- 20 schaffen. Unser Ziel ist ein bezahlbares Kreisticket, das den ÖPNV für alle
- 21 erschwinglich macht.
- 22 Radverkehr stärken – sicher und komfortabel
- 23 Das Fahrrad bietet enormes Potenzial für die alltägliche Mobilität im Schwalm-
- 24 Eder-Kreis. Doch noch immer fehlt es an sicheren und durchgängigen Radwegen. Zu
- 25 viele gefährliche Lücken und schlecht gewartete Strecken schrecken Menschen vom
- 26 Umstieg aufs Rad ab.
- 27 Wir wollen ein zusammenhängendes Radwegenetz schaffen, das alle größeren Orte im
- 28 Kreis verbindet. Dabei setzen wir auf baulich getrennte Radwege an
- 29 Hauptverkehrsstraßen und sichere Querungsmöglichkeiten. In den kommenden fünf
- 30 Jahren sollen mindestens 50 Kilometer neue Radwege entstehen.
- 31 Besonders wichtig sind uns Fahrradabstellanlagen an allen wichtigen Zielen wie
- 32 Schulen, Behörden und Einkaufsläden sowie an den Busbahnhöfen. Wir fördern zudem
- 33 E-Bike-Ladestationen und einheitliche Fahrradverleihsysteme in möglichst vielen
- 34 Orten des Kreises, um das Radfahren noch attraktiver zu machen.
- 35 Innovative Mobilitätskonzepte für den ländlichen Raum

- 36 Die Herausforderungen der Mobilität im ländlichen Raum erfordern kreative
 37 Lösungen jenseits klassischer Verkehrsangebote. Wir wollen die Potenziale der
 38 Digitalisierung und des Teilens nutzen, um neue Mobilitätsformen zu etablieren.
- 39 Das Konzept des MEGmobil wollen wir auf alle Mittelzentren des Kreises ausweiten
 40 um so die Kombination aus schneller und individueller Verfügbarkeit und
 41 Öffentlichem Verkehr zu nutzen.
- 42 Geht's ohne Auto?
- 43 Eine Mobilität ohne Auto ist für uns im Schwalm-Eder-Kreis herausfordernd und
 44 auch absehbar nicht flächendeckend realistisch. Wir wollen durch einen
 45 konsequenten Ausbau der Ladeinfrastruktur, sowohl bei Schnell- als auch bei
 46 Normalladesäulen, den Umstieg auf E-Mobilität unterstützen. An allen
 47 öffentlichen Parkplätzen wollen wir deshalb 20% der Stellplätze als
 48 Ladestationen ausweisen.
- 49 Die Flotte des Schwalm-Eder-Kreises stellen wir kontinuierlich auf E-Mobilität
 50 um und ermöglichen Rund um die Verwaltungen Lademöglichkeiten für
 51 Mitarbeiter*innen und Besucher*innen.
- 52 Wir fördern aktiv ein einheitliches Carsharing-Angebot in allen Orten des
 53 Kreises und unterstützen Bürgerbus-Initiativen. Bis 2028 soll in jeder Kommune
 54 mindestens ein Carsharing-Standort entstehen. Dabei setzen wir auf elektrische
 55 Fahrzeuge, um gleichzeitig den Klimaschutz voranzubringen.
- 56 Digitale Mitfahrgelegenheiten wollen wir kreisweit ausbauen und in der Schwalm-
 57 Eder-App bündeln. So schaffen wir ein flexibles Netz aus verschiedenen
 58 Mobilitätsangeboten, das allen Menschen im Schwalm-Eder-Kreis zugutekommt –
 59 unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort.

WP8 Bezahlbares und gutes Wohnen im Kreis

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

- 1 Bezahlbares Wohnen ist eine der drängendsten sozialen Fragen unserer Zeit.
- 2 Wohnen ist ein Grundbedürfnis, kein Luxusgut oder Spekulationsobjekt.
- 3 Angemessener Wohnraum muss für alle verfügbar und bezahlbar sein. Gleichzeitig
- 4 erfordert die Wärmewende große Investitionen und wir müssen mit Ressourcen wie
- 5 Boden und Baumaterialien verantwortlich umgehen. Um diesen Zielkonflikt zu
- 6 bewältigen sind gerade im ländlichen Raum neue Wohnkonzepte erforderlich. Wir
- 7 unterstützen Initiativen für gemeinschaftliches und genossenschaftliches Wohnen,
- 8 generationenübergreifende Wohnformen und Wohnbau-Projekte. Das Modell „Wohnen
- 9 für Hilfe“ wollen wir auch im Schwalm-Eder-Kreis etablieren. Es bietet älteren
- 10 oder kranken Menschen als Vermieter*innen die Chance, weiter in ihren eigenen
- 11 vier Wänden zu leben, während die andere Seite als Mieter*innen von geringen
- 12 Mieten profitiert.
- 13 Die Sanierung und der bedarfsgerechte Umbau von Bestandsgebäuden haben für uns
- 14 Vorrang vor Neubau. Hierfür wollen wir rechtliche Hürden z. B. im Bereich der
- 15 Bauordnung absenken und Konflikte mit dem Denkmalschutz ausräumen. Bei
- 16 Neubauprojekten sollte die Schaffung von günstigem, barrierefreiem Wohnraum und
- 17 auch der soziale Wohnungsbau im Vordergrund stehen. Wir setzen uns dafür ein,
- 18 die Sozialbindung bei gefördertem Wohnraum zu verlängern und die vorzeitige
- 19 Ablösung zu erschweren. Öffentliche Grundstücke sollten vorrangig über
- 20 Konzeptvergaben an soziale, ökologische und gemeinschaftliche Träger vergeben
- 21 werden. Wir wollen einen Kommunalen Fonds zum Ankauf und zur Sicherung von
- 22 Grundstücken einrichten, um diese dauerhaft für bezahlbaren Wohnraum, soziale
- 23 Infrastruktur oder gemeinwohlorientierte Nutzung vorzuhalten.
- 24 Leerstand sowohl in Ortskernen als auch in Wohngebieten wirken wir aktiv
- 25 entgegen. Hierfür wollen wir ein kreisweites Leerstandskataster einführen und
- 26 pflegen, Zweckentfremdungs-Satzungen nutzen und Anreize zur Sanierung und
- 27 Vermietung leerstehender Gebäude schaffen.
- 28 Der steigenden Zahl von Hitzesommern wollen wir durch Hitzeschutzmaßnahmen
- 29 Rechnung tragen. Um das Grün in den Städten und Dörfern langfristig erhalten zu
- 30 können, werden wir die Kommunen mit Umsetzungsstrategien bei der
- 31 Regenwasserspeicherung unterstützen, damit das Ziel von „Schwammstädten“
- 32 erreicht werden kann. Gleichzeitig muss der Hochwasserschutz bei
- 33 Starkregenereignissen weiter verbessert werden.
- 34 Die langfristige und nachhaltige Sicherung der Wasserversorgung gehört mit
- 35 zunehmenden Dürreperioden ebenso zu einer verantwortungsvollen Daseinsvorsorge.
- 36 Hierfür muss der Wasserverbrauch vor allem in der Industrie gesenkt werden. Aber
- 37 auch im privaten Bereich kann gerade im Neubau durch intelligente
- 38 Brauchwasserkonzepte der Trinkwasserverbrauch gesenkt werden.

WP9 Kultur und Kreativität: Lebensqualität für unseren Landkreis

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

Kultur ist mehr als Unterhaltung – sie ist ein Grundbedürfnis und prägt unsere Identität im Landkreis. In einer Zeit, in der ländliche Räume oft mit Abwanderung kämpfen, sind vielfältige kulturelle Angebote ein entscheidender Standortfaktor für Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung. Wir setzen uns für eine lebendige, nachhaltige und für alle zugängliche Kulturlandschaft ein.

Kulturelle Vielfalt fördern und sichtbar machen.

Die Kulturszene in unserem Landkreis ist vielfältig, aber oft unsichtbar. Wir wollen eine digitale Kulturplattform schaffen, die alle Angebote von Vereinen, freien Künstler*innen, Museen und Veranstaltungsorten übersichtlich darstellt. Diese Plattform soll nicht nur der Information dienen, sondern auch Kooperationen fördern und Kulturschaffenden eine Bühne bieten.

Wir setzen uns für einen jährlichen Kulturtag ein, bei dem sich die kreative Szene des Landkreises präsentieren kann.

Noch immer leidet die Kulturszene an den Folgen der Pandemie. Viele Initiativen stehen unverändert vor existenziellen Herausforderungen. Wir GRÜNE fordern daher eine verlässliche Grundfinanzierung für kulturelle Einrichtungen und Projekte.

Konkret setzen wir uns für einen Kulturfonds ein, dessen Mittel sowohl etablierten Einrichtungen als auch innovativen Projekten zugutekommen soll. Besonders wichtig ist uns dabei die Unterstützung und Erhaltung der lokalen Festivals, die unseren Landkreis überregional bekannt machen und kulturelle Vielfalt fördern.

Natur und Kultur verbinden

Unsere einzigartige Landschaft mit Mittelgebirgen, Wäldern, Flüssen und der Seenlandschaft bietet ideale Voraussetzungen, um Kultur und Naturerlebnis zu verbinden.

Wir wollen Kunst im öffentlichen Raum fördern und unsere Kunst- und Kulturwanderwege weiterentwickeln, die Naturerlebnis mit kulturellen Stationen verbinden. Eine interaktive Wander- und Kulturkarte soll diese Angebote digital zugänglich machen und mit Informationen zu Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten verknüpfen.

Besonders am Herzen liegt uns die Förderung des nachhaltigen Kulturtourismus. Wir setzen uns für die Entwicklung von kulturellen Angeboten ein, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind.

Dazu gehört der Ausbau von Radwegen zwischen kulturellen Hotspots und die Installation von E-Bike-Ladestationen an Kulturorten.

- 37 Die Seenlandschaft wollen wir als Ort für Begegnung unter freiem Himmel stärker
38 nutzen und entsprechend fördern.
- 39 Kulturelle Teilhabe für alle ermöglichen
- 40 Kultur darf keine Frage des Geldbeutels oder der Herkunft sein. Besonders
41 wichtig ist uns die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen. Wir wollen
42 die Kooperation zwischen Schulen und Kultureinrichtungen stärken und ein
43 Programm "Kultur macht Schule" initiieren, dass allen Schüler*innen regelmäßige
44 Kulturerlebnisse ermöglicht.
- 45 Die Jugend- und Freizeiteinrichtungen unseres Landkreises wie das Zeltlager
46 Dahme, das Haus Schwalm-Eder auf Sylt und der Wildpark im Knüll sind
47 unverzichtbare Orte der Begegnung und des kulturellen Austauschs. Wir stehen für
48 ihren Erhalt und ihre ökologische Modernisierung ein.
- 49 Zudem wollen wir mehr Räume für die freie Kulturszene schaffen, indem wir
50 leerstehende Gebäude für kulturelle Zwischennutzungen öffnen und
51 Dorfgemeinschaftshäuser als kulturelle Treffpunkte stärken.

WP10 Vielfalt, Teilhabe und Chancengleichheit sind der Weg in eine gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

Wir wollen, dass alle Menschen im Schwalm-Eder-Kreis die gleichen Möglichkeiten haben. Alle sollen ihr Leben frei gestalten können und aktiv am gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilhaben. Das bedeutet Ungleichheiten zu erkennen und abzubauen. Menschen sollen gleichberechtigt gehört, respektiert und unterstützt werden. Unabhängig von Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Herkunft, Alter, sexueller Orientierung, Behinderung oder finanzieller Lage. Queere Lebensrealitäten sind auch in unserem Kreis Alltag, Diskriminierungen aber leider auch. Wir werden Sichtbarkeit schaffen und entschlossen gegen Diskriminierungen vorgehen.

Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellung und Gesundheitszugang

Alle Menschen im Landkreis sollen die gleichen Chancen haben. Wir möchten ein Klima schaffen, in dem sich jede Person sicher, respektiert und willkommen fühlt.

Wir möchten Möglichkeiten schaffen, in denen Menschen voneinander lernen, neue Wege ausprobieren und sich gegenseitig unterstützen können. Wir wollen Strukturen und Vorurteile abbauen, die Menschen in Rollen drängen oder benachteiligen.

Dazu gehören barrierefreie und diskriminierungsfreie Zugänge zu Bildung, Arbeit und medizinischer Versorgung. Spezielle Angebote können hier helfen, etwa geschützte Gruppenräume, Begegnungs- und Kulturangebote für unterschiedliche Zielgruppen oder Freizeitangebote wie „Mama geht tanzen“ als Beispiel für niedrigschwellige, sichere Räume.

Neben symbolischen Akten wie dem Hissen von Regenbogenflaggen an queeren Gedenktagen oder Aktionen bei schulischen und kommunalen Veranstaltungen müssen aber auch Taten folgen. Im Schwalm-Eder-Kreis fehlt es an Anlaufstellen für queere Menschen. Wir wollen daher eine Anlaufstelle in der Kreisverwaltung schaffen, die sich um die Belange und Sorgen von Queers kümmert. Diese Stelle soll mit regelmäßigen Sprechzeiten in Schulen und Kommunen leicht erreichbar sein. Neben der Vermittlung psychologischer Angebote soll auch eine rechtliche Information angeboten werden. Darüber hinaus soll es in jeder Stadt feste Sprechzeiten und Aktionen bei kommunalen Feierlichkeiten geben, um die Sichtbarkeit von queeren Menschen weiter zu erhöhen.

Gewaltprävention und Schutzräume

Jeder Mensch im Landkreis soll sicher leben können, unabhängig davon, wie er lebt oder wen er liebt. Deshalb wollen wir bestehende Angebote zur Gewaltprävention stärken und neue schaffen. Dazu gehören Bildungsangebote in Schulen, Informationsveranstaltungen in Vereinen und leicht zugängliche Beratungsstellen.

Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt legen. Gewalt gegen Frauen, Mädchen und queere Personen muss entschieden

41 bekämpft werden. Dazu gehört auch, Femizide klar zu benennen, ihre Ursachen zu
42 erforschen und wirksame Schutz- und Unterstützungsangebote zu schaffen.
43 Schutzräume sind ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit. Ein queeres Zentrum
44 kann ein Beispiel sein, ebenso wie Schutzwohnungen für Menschen, die von Gewalt
45 bedroht sind.

46 Gemeinschaft und Miteinander

47 Eine lebendige Gemeinschaft lebt vom Miteinander. Wir wollen Angebote fördern,
48 die Menschen verschiedener Generationen und Hintergründe zusammenbringen: Von
49 Mehrgenerationenprojekten über Vereine bis zu Dorffesten, bei denen alle
50 willkommen sind.

51 Demokratiebildung und Vernetzung

52 Demokratie wird stärker, wenn Menschen mitreden und mitgestalten können. Wir
53 wollen Angebote wie Veranstaltungen und Bildungsformate in Schulen, Vereinen
54 oder Gemeindezentren fördern, die insbesondere junge Menschen für demokratische
55 Werte begeistern und sie im Engagement gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit
56 stärken. Gleichzeitig unterstützen wir Vereine und Initiativen, die sich aktiv
57 für Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Arbeitskreise und Bürgerinitiativen
58 wollen wir intensiver als bisher über bestehende Fördermöglichkeiten informieren
59 und somit Raum für neue Ideen geben. Durch vernetzte Strukturen zwischen
60 engagierten Menschen soll Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Handeln
61 entstehen. Bürger*innenräten, welche wir verstärkt einführen möchten, können
62 hierzu ein geeignetes Mittel sein.

63 Kostenfreie Hygieneprodukte

64 Der kostenfreie Zugang zu Hygieneprodukten soll an Schulen, in öffentlichen
65 Einrichtungen und an zentralen Orten im Landkreis selbstverständlich sein. Dazu
66 gehören insbesondere Menstruationsartikel wie Tampons und Binden, die genauso
67 wie Seife oder Toilettenpapier als Teil der Grundversorgung betrachtet werden.
68 So wird verhindert, dass Menschen aus finanziellen Gründen im Alltag
69 eingeschränkt oder von Schule, Ausbildung, Arbeit oder gesellschaftlichen
70 Aktivitäten ausgeschlossen werden.

WP11 Integration – Miteinander im Landkreis stärken

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

Es ist wichtig, dass neue Mitbürger*innen ihren Platz in der Gemeinschaft finden und gestalten können und das Miteinander für alle gut funktioniert. Im ländlichen Raum ist das besonders wichtig, weil das Leben hier von Nachbarschaft, Vereinen und gegenseitiger Hilfe geprägt ist. Integration passiert dort wo aus Nebeneinander ein echtes Miteinander wird. Davon profitieren alle, weil ein starkes Miteinander Nachbarschaften lebendig hält und die Region insgesamt attraktiver macht.

Sprache und Bildung

Sprache ist entscheidend, um Integration zu ermöglichen. Wir wollen das Angebot an Deutschkursen im Landkreis ausweiten, auch für Anfänger*innen ohne Vorkenntnisse. Diese Angebote sollen leicht zu erreichen sein.

Kinder, die zusätzliche Unterstützung benötigen, sollen diese erhalten. Der Landkreis soll Angebote wie Lesehilfen unterstützen, die Lesekompetenz verbessern und den Einstieg in den Unterricht erleichtern. Ein guter Schuleinstieg könnte noch besser gelingen, wenn Kinder schon in der Kita und in Unterkünften für Geflüchtete passende Förderangebote erhalten. So wird Chancengleichheit gestärkt und die ganze Klasse profitiert durch ein gutes Lernklima für alle Kinder.

Kinderbetreuung in Kitas soll Eltern die Teilnahme an Sprachkursen oder Arbeit ermöglichen. Sie bietet Kindern zugleich einen sicheren Rahmen zum Spielen und Lernen und erleichtert so den Start in der Schule.

Unterstützung und Ehrenamt

Wir setzen uns dafür ein, dass in Unterkünften regelmäßig Sozialpädagog*innen vor Ort sind. Sie unterstützen bei Anträgen, Terminen und Alltagsfragen, entlasten Ehrenamtliche und sind für die Bewohner*innen eine verlässliche Anlaufstelle.

Das Ehrenamt ist ein wichtiger Pfeiler für das Leben im Landkreis und braucht starke Unterstützung. Menschen, die sich engagieren, sollen mehr Anerkennung erhalten, etwa durch Veranstaltungen, Auszeichnungen oder praktische Hilfe. Vielfalt im ländlichen Raum soll sichtbar sein und als Bereicherung wahrgenommen werden. Unterschiedliche Sprachen, Kulturen und Traditionen stärken das Zusammenleben, wenn es Austausch und Offenheit gibt.

Begegnung und Teilhabe

Begegnungscafés schaffen Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Treffpunkte sollen bekannter werden und langfristig bestehen. Vereine sind auf dem Land zentrale Orte des Zusammenlebens. Integrationscoaches können Vereine vernetzen, neue Mitglieder ansprechen und Hürden abbauen. Wir setzen uns

38 dafür ein, dass es Plattformen für den Erfahrungsaustausch gibt, auf denen
39 Informationen und gute Ideen geteilt werden können, sowohl online als auch bei
40 regelmäßigen Treffen.

41 Unterbringung und Gesundheit

42 Der Landkreis soll ausreichend Erstaufnahmeeinrichtungen bereitstellen, die gut
43 erreichbar und dauerhaft nutzbar sind. Sie müssen so ausgestattet sein, dass
44 Menschen von Anfang an angemessen untergebracht und versorgt werden. Wir setzen
45 uns dafür ein, dass diese Einrichtungen so gestaltet sind, dass sie den
46 Bedürfnissen der Bewohner gerecht werden und eine gute Anbindung an Bildung,
47 Arbeit und medizinische Versorgung haben.

48 Finanzierung

49 Der Landkreis und die Gemeinden brauchen verlässliche Unterstützung. Bund und
50 Land müssen dafür ausreichend Mittel bereitstellen, um Sprachkurse,
51 Unterstützungsangebote, Treffpunkte und Unterkünfte zu sichern. Eine
52 langfristige Planung verhindert, dass erfolgreiche Projekte an fehlenden Mitteln
53 scheitern. Damit können sowohl bestehende Angebote für die ganze Bevölkerung
54 gesichert als auch neue Projekte verlässlich aufgebaut werden.

WP12 Haushalt und Verwaltung: Service für die Bürger*innen durch moderne Arbeitsumfelder

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 25.09.2025

Tagesordnungspunkt: 4. Gemeinsam geht's – Startschuss in die Kommunalwahl 2026 und Beschluss des Wahlprogramms

Antragstext

1 Eine moderne, bürgernahe Verwaltung und ein nachhaltiger Haushalt sind das
2 Fundament für eine erfolgreiche Zukunft im Schwalm-Eder-Kreis. Wir wollen eine
3 Verwaltung, die den Menschen dient, transparent arbeitet und mit den vorhandenen
4 Ressourcen verantwortungsvoll umgeht. Gleichzeitig setzen wir uns für eine
5 zukunftsorientierte Haushaltspolitik ein, die Investitionen in Klimaschutz,
6 Bildung und soziale Gerechtigkeit ermöglicht.

7 Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben

8 Die Digitalisierung bietet enorme Chancen, Verwaltungsprozesse effizienter zu
9 gestalten und den Service für Bürger*innen zu verbessern. Wir wollen, dass bis
10 2027 alle Verwaltungsdienstleistungen im Schwalm-Eder-Kreis auch digital
11 angeboten werden. Dafür weiten wir die digitalen Bürgerportale aus und führen
12 sie in ein einheitliches System zusammen, das einen unkomplizierten Zugang zu
13 Behördengängen von zu Hause ermöglicht.

14 Gleichzeitig vergessen wir nicht, dass nicht alle Menschen digital unterwegs
15 sind. Wir schaffen daher in jeder Kommune mindestens einen Ort, an dem
16 Bürger*innen Unterstützung bei digitalen Verwaltungsangelegenheiten erhalten.
17 Zudem wollen wir die Mitarbeiter*innen der Verwaltung durch gezielte
18 Fortbildungen fit für die digitale Zukunft machen und moderne, flexible
19 Arbeitsmodelle ausweiten. Durch die Automatisierung von Routineaufgaben schaffen
20 wir aber auch in der Verwaltung Freiräume bspw. für die persönliche Beratung
21 oder für Aufgaben die nicht digital erbracht werden können.

22 Wir stärken das neu geschaffene Veterinäramt, um den wachsenden Anforderungen im
23 Tier- und Verbraucherschutz gerecht zu werden. Darüber hinaus wollen wir den
24 Kommunen Dienstleistungen anbieten, die diese regelmäßig zu erbringen haben um
25 sie gezielt zu entlasten und Kosten zu senken.

26 Mit gezielten Förderprogrammen unterstützen wir von Kreisseite die Ansiedlung
27 von Handwerk, Einzelhandel und Dienstleistungen in den Ortskernen um
28 leerstehende Gebäude zu vermeiden. Hierfür führen wir eine kreisweit aktives
29 Leerstandsmanagement ein.

30 Nachhaltige Haushaltsführung umsetzen

31 Wir stehen für eine generationengerechte Finanzpolitik, die nicht auf Kosten
32 unserer Kinder und Enkel wirtschaftet. Deshalb setzen wir uns für eine
33 nachhaltige Haushaltsführung ein, die Schulden, wenn möglich abbaut und
34 gleichzeitig notwendige Zukunftsinvestitionen ermöglicht. Bund und Land sind
35 aufgefordert die finanzielle Unterstützung der Kommunen auszuweiten und das
36 Konnexitätsprinzip konsequent anzuwenden. Wir führen ein Nachhaltigkeits-
37 Controlling ein, das alle Ausgaben auf ihre ökologischen und sozialen
38 Auswirkungen prüft.

39 Konkret wollen wir einen Klimaschutz-Fonds einrichten, der über die Legislatur
40 mit mindestens 2% des Kreishaushalts ausgestattet wird. Diese Mittel fließen
41 zweckgebunden in Projekte zur CO2-Einsparung und Klimaanpassung. Zudem setzen
42 wir uns für eine Reform der kommunalen Beschaffung ein, die ökologische und
43 soziale Kriterien verbindlich macht und regionale Wirtschaftskreisläufe stärkt.

44 Transparenz und Bürgerbeteiligung stärken

45 Demokratie lebt von Transparenz und Mitbestimmung. Wir wollen, dass alle
46 Bürger*innen nachvollziehen können, wie politische Entscheidungen zustande
47 kommen und wie öffentliche Gelder verwendet werden. Daher setzen wir uns für die
48 Einführung eines Online-Portals auch in den Kommunen ein, das Haushaltsdaten
49 verständlich aufbereitet und visualisiert.

50 Durch Bürger*innenräte lassen wir die Bürger*innen im Kreis an wichtigen
51 Entscheidungen direkt teilhaben. Die Empfehlungen der Räte wollen wir im
52 Parlament regelmäßig auf die Tagesordnung bringen. Wir führen einen
53 Bürger*innenhaushalt ein, bei dem die Einwohner*innen über die Verwendung eines
54 festgelegten Budgets mitentscheiden können. Jede Kommune im Schwalm-Eder-Kreis
55 soll einen Teil ihres Haushalts für Projekte reservieren, über die Bürger*innen
56 direkt abstimmen. So stärken wir das demokratische Miteinander und nutzen die
57 Expertise und Kreativität aller Menschen in unserer Region. Gemeinsam mit den
58 Bürger*innen entwickeln wir ein Leitbild für den Schwalm-Eder-Kreis 2030.

59 Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau von Schwimmbädern, Spiel- und
60 Sportstätten ein. Durch regionale Kooperationen stärken wir die Versorgung vor
61 Ort und schaffen Synergien zwischen den Kommunen.